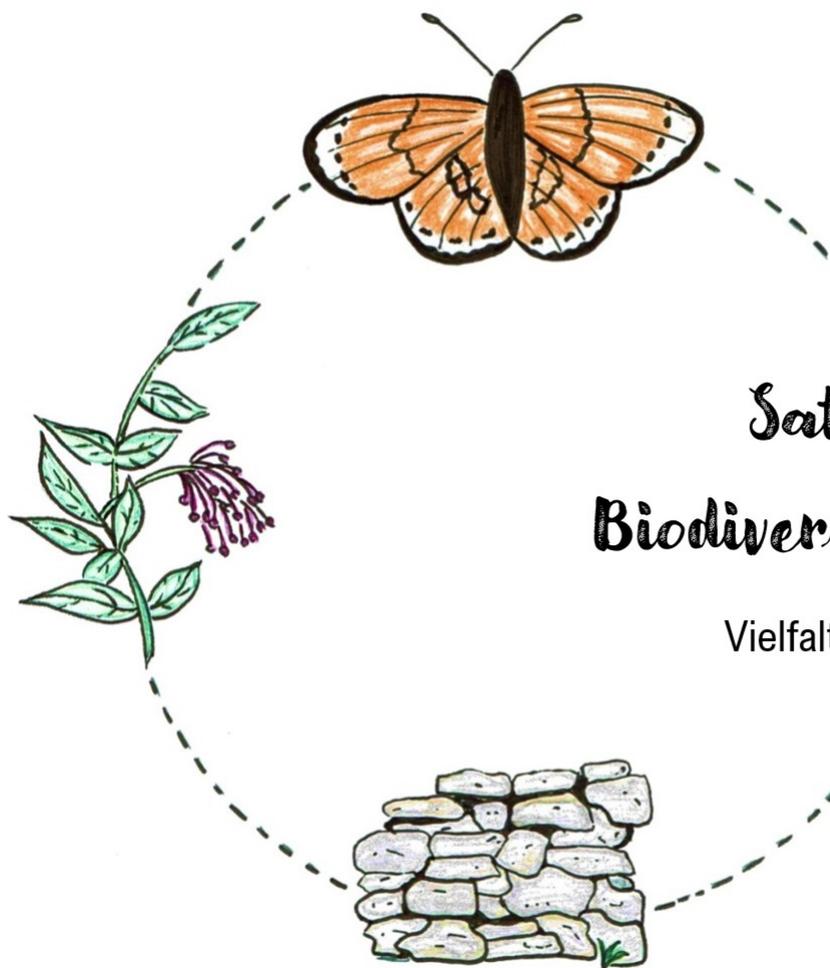


ZÜRCHER HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN
DEPARTEMENT LIFE SCIENCES UND FACILITY MANAGEMENT
INSTITUT IUNR



Sattler
Biodiversitätsweg

Vielfalt erleben

von
Amiet Luca
Eberle Myrjam
Eichholzer Pascale
Hertisch David

Bachelorstudiengang Umweltingenieurwesen
Vertiefung Umweltsysteme und Nachhaltige Entwicklung

Abgabedatum 31.10.2021

Modulverantwortung Pirchl-Zaugg Yvonne

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
1.	Der Sattler Biodiversitätsweg im Überblick	4
1.1.	Der Sattler Biodiversitätsweg in Kürze	4
1.2.	Die Entstehung des Sattler Biodiversitätsweg	4
2.	Projektdokumentation	5
2.1.	Ausgangslage	5
2.2.	Vision	5
2.3.	Ziele.....	5
2.4.	Leistungen des Sattler Biodiversitätsweg.....	6
3.	Machbarkeitsabklärung	7
3.1.	Konkurrenzanalyse	7
3.1.1.	Gutes Beispiel: Kinderpfad Champlönch	8
3.2.	Alleinstellungsmerkmal	9
3.3.	Akteur*innenanalyse.....	9
1.	Schlüsselakteure*innen.....	10
2.	Primäre Akteure*innen	10
3.	Sekundäre Akteure*innen.....	10
3.4.	Netzwerkanalyse	11
3.5.	Zielgruppenanalyse	12
3.6.	Nachhaltigkeitsbeurteilung	15
4.	Umsetzungsplanung.....	16
4.1.	Projektorganisation	16
4.1.1.	Projektteam	20
4.2.	Projektmanagement	20
4.2.1.	Ressourcen- und Zeitplanung	21
4.2.2.	Monitoring der Zielerreichung.....	22
4.3.	Budgetplanung	22
5.	Risikoanalyse.....	24
6.	Weitere Schritte.....	28
7.	Schlusswort	29
8.	Quellenverzeichnis	30
9.	Tabellenverzeichnis	31
10.	Abbildungsverzeichnis.....	32
11.	Anhang	33

1. Einleitung

Die ZHAW in Wädenswil bietet seit geraumer Zeit den Studiengang Umweltingenieurwesen an. Innerhalb des Studiums können sich die Studierenden in einer Fachrichtung vertiefen. Eine der angebotenen Vertiefungen, die den Namen «Umweltsysteme und Nachhaltige Entwicklung» oder kurz «UNE» trägt, beschäftigt sich mit Nachhaltigkeitsprozessen und Wegen der Veränderung, hin zu mehr Nachhaltigkeit, auch «Change-Management» genannt. Um den Studierenden einen breiten Einblick in die Praxis gewährleisten zu können, arbeitet die ZHAW Wädenswil mit jedem Studiengang dieser Vertiefung über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren mit einer Partnerregion in der Schweiz zusammen. Im Falle unseres Studienganges, welcher 2019 gestartet hat, wurde die Region Sattel angefragt. Dank der Zusage seitens der Region erhielten die Studierenden seit dem Herbst 2020 die einmalige Chance, sich mit Sattel und all seinen Facetten auseinander zu setzen zu dürfen. Dies mit dem Ziel, die Region kennen zu lernen und durch eingehende Analysen sowie der Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und dem Gemeinderat Projekte zu entwickeln, welche zu einer nachhaltigen Entwicklung in Sattel beitragen. Unter dem Begriff «nachhaltige Entwicklung» verstehen die Studierenden der ZHAW Wädenswil, dass kommende Generationen die gleichen Voraussetzungen haben wie die heutige. Dies in Bezug auf Ressourcen, Natur und Lebensqualität. Der Begriff «Nachhaltigkeit» umfasst aus unserer Sicht die ökonomische, ökologische und soziale Dimension.

Im ersten Schritt der Zusammenarbeit ging es darum, die aktuelle Situation von Sattel vollumfänglich zu erfassen. Dazu wurden die folgenden vier Perspektiven unterteilt und analysiert: Lebensraum, Wirtschaft, Kultur und Natur. Die jeweiligen Arbeitsgruppen jeder Perspektive hatten es sich zur Aufgabe gemacht, die Stärken und Herausforderungen innerhalb der Region zu erkennen und daraus Chancen, die ergriffen und Risiken, die vermieden werden sollten, herauszukristallisieren. Als Abschluss wurde der Region ein vollumfassender Synthesebericht übergeben.

In einem weiteren Schritt wurde die Bürgerbeteiligung ins Zentrum der Zusammenarbeit gesetzt. So konnten die Studierenden gemeinsam mit den Bewohner*innen von Sattel verschiedene Projektideen entwickeln, welche auf den Ergebnissen der ersten Analyse beruhen und auf die Bedürfnisse der Bevölkerung zugeschnitten sind.

Als auch dieser Schritt erfolgreich abgeschlossen wurde, konnten die Sattlerinnen und Sattler in einem Online-Voting für die Projektidee ihrer Wahl abstimmen. Die Projektskizzen, welche die meisten Stimmen erhielten, wurden in einem letzten Schritt erneut aufgenommen und nochmals gemeinsam mit der Bevölkerung unter die Lupe genommen und ausgearbeitet. Dies mit dem Ziel, dass die Studierenden der ZHAW Wädenswil der Region Sattel zum Schluss der Zusammenarbeit detaillierte und umsetzungsnahe Projektkonzepte übergeben können. Das nachfolgende Projektkonzept dreht sich um den Sattler Biodiversitätsweg.

Für die spannende und überaus lehrreiche Zusammenarbeit mit Sattel möchten wir uns an dieser Stelle herzlichst bedanken.

1. Der Sattler Biodiversitätsweg im Überblick

Werte Leserschaft,

Um Ihnen zu Beginn einen kurzen und doch möglichst umfassenden Überblick über den Sattler Biodiversitätsweg bieten zu können, wird das Projektkonzept des Sattler Biodiversitätswegs im Anschluss zusammenfassend vorgestellt. Zudem bieten wir Ihnen innerhalb dieses Kapitels einen Einblick in die Entstehungsgeschichte des Projektes.

1.1. Der Sattler Biodiversitätsweg in Kürze

Die Idee des Sattler Biodiversitätsweg ist, naturinteressierte Personen aus Sattel zusammen zu bringen und ihnen einen interessanten Weg zu bieten, auf dem sie etwas über Biodiversität lernen können. Ein wichtiger Bestandteil des Sattler Biodiversitätsweg ist die Informationsweitergabe von Handlungsmöglichkeiten im Alltag. So sollen die Besucherinnen und Besucher dazu befähigt werden, selbst und auf einfache Art und Weise etwas zur Biodiversitätsförderung beitragen zu können.

Das LEK bietet bereits einmal jährlich eine inhaltlich stets wechselnde Familienwanderung durch Sattel an. Diese steht ganz im Zeichen der Biodiversität. Da dieses Konzept bereits gut funktioniert und sich in der Region etabliert hat, gründet die Idee des Sattler Biodiversitätsweg darauf, das bestehende Angebot beizubehalten und es an einigen Stellen, an denen weiteres Ausschöpfungspotential erkannt wurde, auszuweiten.

Der Grundgedanke wäre dabei, dass eine Arbeitsgruppe weiterhin eine einmal jährlich wechselnde Wanderung plant. Immer zum Startzeitpunkt der neuen Wanderungsrouten findet eine Einführungswanderung statt, zu der man sich über die Sattler Webseite anmelden und gemeinsam mit anderen interessierten Personen teilnehmen kann. Zu der Einführungswanderung gehört die geführte Begehung der Route mit einem anschließenden Apéro. Über den Zeitraum von einem Jahr ist die Wanderungsrouten zusätzlich auf der Sattler Webseite einsehbar. An jedem Posten der Wanderung finden die Besucherinnen und Besucher Pfosten mit darauf versehenen QR-Codes vor. Das Scannen dieser Codes führt sie direkt auf Seiten der Gemeinde-Webseite von Sattel, auf denen die jeweiligen Informationen zur Biodiversität und konkrete Handlungsmöglichkeiten für den Alltag vorzufinden sind. Zum Schluss folgt eine kurze Befragung der Besucherinnen und Besucher. Diese soll der Evaluation und somit der stetigen Verbesserung des Sattler Biodiversitätsweg dienen. Nach einem Jahr werden die Pfosten abgebaut und für die neue Wanderung verwendet.

1.2. Die Entstehung des Sattler Biodiversitätsweg

Bei einem Online-Workshop zum Thema «Dein Sattel der Zukunft» sowie einer vorangehenden Umfrage äusserten einige Sattler*innen den Wunsch nach leichten Spazierwegen, Rundwegen und Aufenthaltsorten in Dorfnähe. Die Sattler*innen suchen dabei die Ruhe fernab des touristischen Mostelbergs. Die Gemeinde Sattel engagiert sich bereits für mehr Biodiversität und neben dem Umsetzen von biodiversitätsfördernden Projekten werden den Bewohner*innen Informationen und Materialien bereitgestellt, um selbst im privaten Biodiversitätsförderung zu bewirken. So kam die Idee auf, diese beiden Punkte miteinander zu verbinden und einen Biodiversitätsweg zu erstellen, der zugleich ein schöner Spazierweg und zusätzlicher Informationskanal der Gemeinde ist. So könnte die Gemeinde den Bewohner*innen direkt vor Ort in Sattel biodiversitätsfördernde Beispielsprojekte aufzeigen und die Elemente und Ziele des Landschaftsentwicklungskonzeptes (LEK) vermitteln.

In einem zweiten Workshop wurde die Projektidee mit einem Bewohner und einer Bewohnerin der Sattler Gemeinde besprochen und weiterentwickelt.

2. Projektdokumentation

Innerhalb des Kapitels Projektdokumentation blicken wir auf die momentane Ausgangslage in Bezug auf den Biodiversitätsweg. Weiter wird das sogenannte IOOI-Model genauer vorgestellt, welches eine wirkungsorientierte Projektarbeit ermöglichen soll. Die erarbeiteten Punkte sind spezifisch auf das Projekt des Sattler Biodiversitätsweg zugeschnitten.

2.1. Ausgangslage

Zurzeit findet in Sattel einmal jährlich die vom LEK-Sattel organisierte Familienwanderung statt. Sie steht ganz im Zeichen der Biodiversität und beschäftigte sich in den vergangenen Jahren vor allem mit der einheimischen Flora. Mit der neuen organisationsverantwortlichen Person der Familienwanderung wird der Schwerpunkt vermehrt auch auf die Fauna gelegt. In jedem Jahr wurde das Hauptthema neu gewählt. Dies sorgte bis anhin für die inhaltliche Variation. Das Datum der Familienwanderung wird durch den Sattler Anzeiger und auf Crossiety kommuniziert. Bisher war keine Anmeldung erforderlich. Nach der Familienwanderung gab es keine Möglichkeit an die vermittelten Inhalte zu gelangen. Wer also zum angesetzten Datum verhindert, jedoch trotzdem an der Thematik interessiert war, konnte die Wanderung weder eigenständig ablaufen noch hatten diese Personen eine Gelegenheit, sich das Wissen im Nachhinein zu beschaffen. Dies soll sich mit der Realisation des Projektkonzeptes des Sattler Biodiversitätswegs und der damit verbundenen Ergänzung der LEK-Wanderung ändern.

2.2. Vision

In einigen Jahren hat sich der Biodiversitätsweg in Sattel etabliert. Die natürliche Vielfalt in Sattel ist gestiegen und die Gemeinde hat eine Vorbildfunktion im Bereich der Biodiversität. Die Zielgruppe ist dank des Weges sensibilisiert und hat ein ausgewogenes Verständnis für Biodiversität. Es sind viele private Gärten vorhanden, welche die Biodiversität fördern und eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen fühlen sich zuhause. Der Biodiversitätsweg wird auch von kommenden Generationen besucht.

Die Vision steht für eine Veränderung, die durch das Projekt erreicht werden soll. Ob diese Vision letzten Endes realisiert wird, hängt nicht ausschliesslich von der Umsetzung des Projektes selbst sondern auch von externen, nicht beeinflussbaren Faktoren ab.

2.3. Ziele

Unter dem Punkt Ziele geht es darum, zu beschreiben, was mit dem Projekt bei den definierten Zielgruppen erreicht werden soll. Die Ziele führen gemeinsam zur Vision.

Folgende Ziele empfehlen wir innerhalb der Projektrealisation zu berücksichtigen:

- Der Biodiversitätsweg wird mindestens einmal pro Woche von Besucher*innen begangen.
- Die Besucher*innen verstehen die Informationen zur Biodiversität, welche bei jedem Pfosten durch einen QR-Code abrufbar sind.
- Das Projekt des Sattler Biodiversitätsweg wird von einer lokalen Arbeitsgruppe aus LEK-Mitarbeitenden sowie Bewohner*innen aus Sattel getragen.
- Informationsaufbereitung und Wegführung wird jährlich verbessert
- Die Besucher*innen setzen biodiversitätsfördernde Massnahmen nach ihren Möglichkeiten um, welche durch die Wanderung kennengelernt wurden

2.4. Leistungen des Sattler Biodiversitätsweg

Mithilfe der Leistungen wird die Umsetzung der Ziele des Biodiversitätswegs ermöglicht.

Durch das Projekt entsteht ein Biodiversitätsweg. Das Projekt des Biodiversitätsweges bringt folgenden Leistungen mit sich:

- Themen der LEK-Familienwanderung sind verständlich auf der Sattler-Webseite aufbereitet
- Die aufbereiteten Informationen beinhalten konkret umsetzbare Handlungsempfehlungen, die im privaten umgesetzt werden können
- Der Biodiversitätsweg ist mit Holzpfeilen und QR-Codes versehen
- Eine funktionierende lokale Arbeitsgruppe – bestehend aus LEK-Mitarbeitenden sowie Bewohner*innen aus Sattel – wird aufgebaut
- Der Biodiversitätsweg und die Rückmeldungen der Besucher*innen werden jährlich evaluiert

3. Machbarkeitsabklärung

In der Machbarkeitsabklärung werden die verschiedenen Umfelder und Akteure*innen analysiert. Welche Konkurrenz ist vorhanden, welche Akteure*innen spielen eine Rolle und wie gross ist ihr Einfluss. Ebenfalls wird die Zielgruppe für das Projekt genauer vorgestellt und eine Nachhaltigkeitsbeurteilung vorgenommen. Die Nachhaltigkeitsbeurteilung versucht das Projekt in den folgenden vier Bereichen zu beurteilen: zeitliche und räumliche Fernwirkung, Wirtschaft, Umwelt sowie Soziales.

3.1. Konkurrenzanalyse

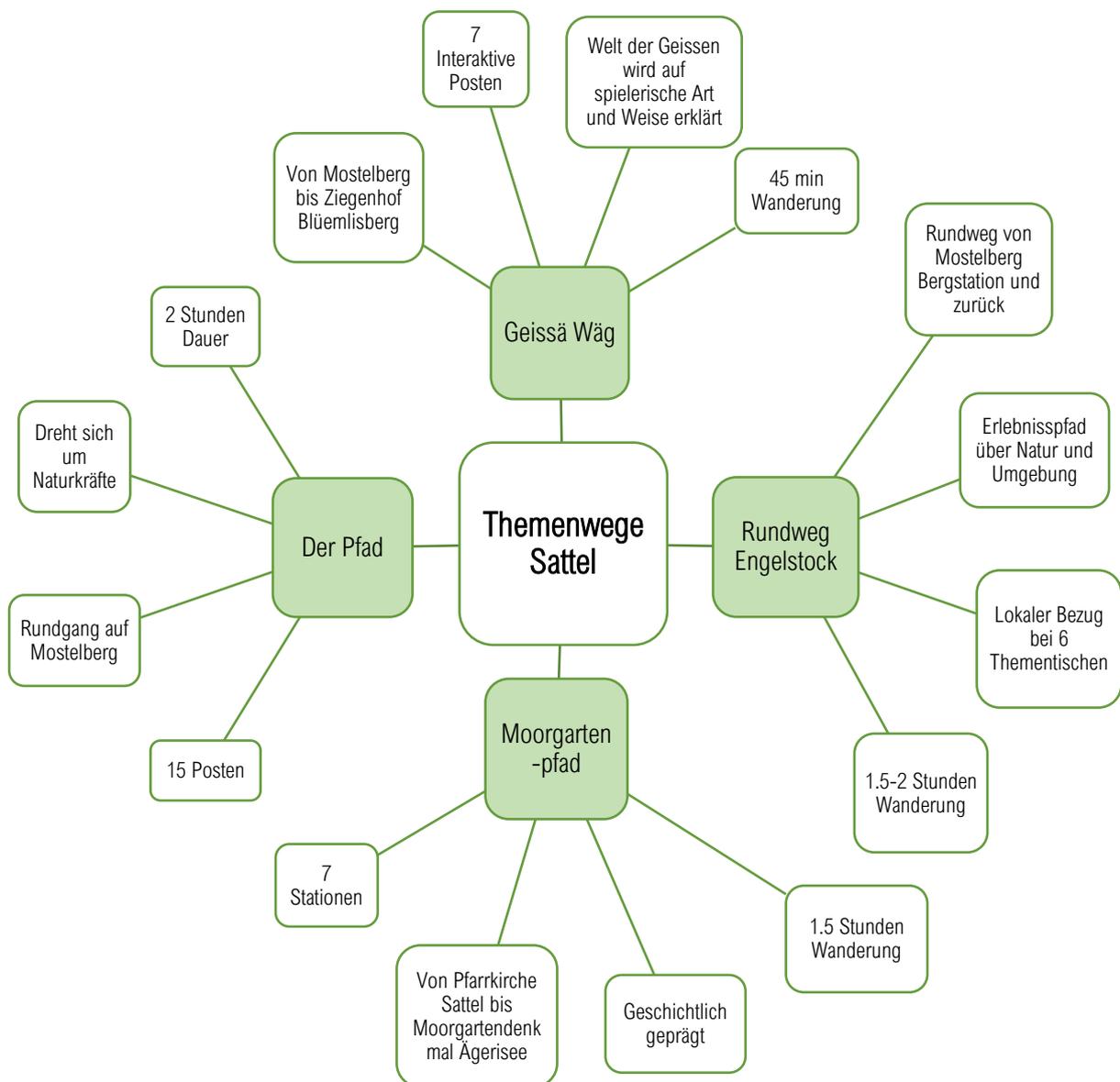


Abbildung 1 Überblick über die Themenwege in Sattel.

Es gibt bereits organisierte Wanderrouten mit verschiedenen Lern-Posten in Sattel. Da wären zum einen der “geissä wäg”, der vom Mostelberg zum Ziegenhof Blüemlisberg führt. Dieser Themenweg ist auf Kinder und Familien zugeschnitten. Der Weg enthält verschiedenen Lernposten, die das Ziel haben, die Welt der Geissen den Besucher*innen näher zu bringen. Die Begehzeit beträgt etwa 45 Minuten. Zusätzlich zu den verschiedenen Lern-Posten gibt es einen Wettbewerb mit Rätseln, welcher mithilfe der verschiedenen Posten gelöst werden kann. Organisiert wird der Themenweg von der Sattel-Hochstuckli AG und der Blüemlisberg AG. Entstanden ist der Themenweg durch ein Schulprojekt. Der Themenweg hat eine grosse Zahl an Sponsoren, ungefähr 58 in der Anzahl. Auch gibt es einen Onlineshop, in dem lokale Produkte im Zusammenhang mit dem “geissä wäg” gekauft werden können. Kommuniziert wird durch die Website, über Medienmitteilungen und über verschiedene Zeitschriften. Auch verschiedene Themenevents werden entlang dem Weg durchgeführt, wie beispielsweise ein “Märli-Nachmittag” oder ein “Schoggi-Giessen” (Geissenweg, 2021).

Ein weiteres Themenwanderung-Angebot in der Region ist “der Pfad”. Dieser Themenweg wird vom Verein Radiästhetischen Vereinigung Ägerital unterhalten. Der Themenweg hat den Fokus auf Naturheilkräfte. Ein geführter Rundgang ist möglich, ist jedoch nicht gratis. Auch können gegen einen Betrag individuelle Gruppenführungen gebucht werden. Anmeldungen sind bei jeder Führung erforderlich. Eine nicht geführte Begehung ist auch möglich. Ein Rundgang geht etwa 4 Stunden, welcher an 27 verschiedenen Posten zu Naturkräften vorbeiführt. Gesponsert wird “der pfad” von drei Hauptsponsoren und insgesamt 30 sogenannten Postensponsoren. Weiter gibt es 31 Privatsponsoren (Sattel Hochstuckli, 2021a).

Der Morgartenpfad besteht aus sieben animierten Stationen über die Morgartengeschichte. Die Hörspiele sind viersprachig abrufbar. Der Pfad dauert eine Stunde und 30 Minuten und hat eine Strecke von fünf Kilometern (ächtschwyz, 2021).

Der Rundweg Engelstock führt von der Bergstation Mostelberg in einem Rundweg um den Engelstock. Die Länge des Pfads beträgt 5.4 Kilometer und dauert eine Stunde und 50 Minuten. Der Panoramaweg ist mit Kinderwägen mit grossen Rädern befahrbar. Unterwegs befinden sich Gasthäuser und der bereits erwähnte Ziegenhof Blüemlisberg. Es gibt sechs thematische Stationen, welche beispielsweise über die Bewirtschaftung der Schwyzer Wälder oder das Wasser im Kanton Schwyz informieren (Sattel Hochstuckli, 2021b).

3.1.1. Gutes Beispiel: Kinderpfad Champlönch

Im folgenden Kapitel wird beispielhaft der Kinderpfad Champlönch vorgestellt, welcher möglicherweise als Inspirationsquelle dienen könnte.

Der Kinderpfad Champlönch befindet sich im Schweizerischen Nationalpark. Mithilfe eines Apps erhalten die Besucher*Innen unterwegs an 10 unterschiedlichen Standorten ein akustisches Signal. Daraufhin erscheint eine Figur oder ein Tier auf dem Display und erzählt Geschichten, die mit der Umgebung in einem Zusammenhang stehen. Ebenfalls erhältlich ist ein Kinderpfadbüchlein, welches ergänzende Informationen liefert (Nationalpark, 2021).

3.2. Alleinstellungsmerkmal

Das sogenannte Alleinstellungsmerkmal, auch unique selling proposition (USP) genannt, steht für Aspekte eines Projektes, welche es einzigartig machen. Diese Punkte sorgen für den sogenannten Wiedererkennungswert. Im Falle des Sattler Biodiversitätsweg setzt sich das Alleinstellungsmerkmal aus folgenden Bestandteilen zusammen:

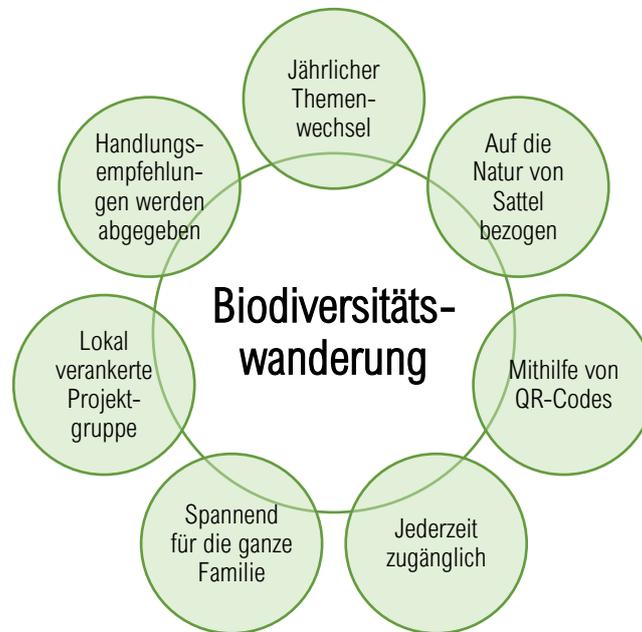


Abbildung 2 Alleinstellungsmerkmal

Ein Aspekt stellt der stetige Wechsel des thematischen Inhaltes sowie der vorgeschlagenen Route dar. Dadurch wird für Abwechslung gesorgt, was wiederum für frische Motivation sorgt, die Wanderung regelmässig abzuwandern. Der Inhalt ist auf die Natur von Sattel bezogen und wird mithilfe von QR-Codes dargeboten. Dadurch ist es möglich, die Wanderung zeitlich unabhängig zu absolvieren. Durch die lokal verankerte Projektgruppe wird die Voraussetzung geschaffen, dass die Interessen der Sattler*innen getroffen werden. Der Inhalt ist spannend für die ganze Familie. Es stellt eine interessante Freizeitbeschäftigung im Grünen dar. Die Handlungsempfehlungen ermöglichen den interessierten Besucher*innen, zu Hause ein Stück Natur biodiversitätsfördernd zu gestalten.

3.3. Akteur*innenanalyse

Bei der Realisation eines Projektkonzeptes ist es stets von grosser Wichtigkeit, sich mit allen Involvierten, Interessengruppen sowie Kritiker*innen auseinander zu setzen. Zusammengefasst werden diese Personen und Gruppen auch Akteure*innen genannt. Um einen Überblick über den relevanten Akteur*innen zu schaffen, wurden diese in einem ersten Schritt in das nachfolgende Diagramm eingefügt. Zu sehen sind im zweitinnersten Kreis die Schlüsselakteure. Alle hier genannten Personen und Gruppen sind für den Verlauf des Projektes massgeblich. Mit ihnen steht und fällt der gesamte Sattler Biodiversitätsweg. Bei den primären Akteuren*innen handelt es sich um Personen und Gruppen, welche einen grossen Einfluss auf den Verlauf des Projektes nehmen können. Sie sind ebenfalls sehr wichtig für die Realisation, allerdings könnte das Projekt auch beim Ausstieg einer der genannten Personen oder Gruppen verwirklicht werden. Bei den sekundären Akteuren*innen sind schliesslich all jene eingeteilt, welche in irgendeiner Art und Weise Einfluss auf den Verlauf oder den Erfolg des Sattler Biodiversitätsweg nehmen können.

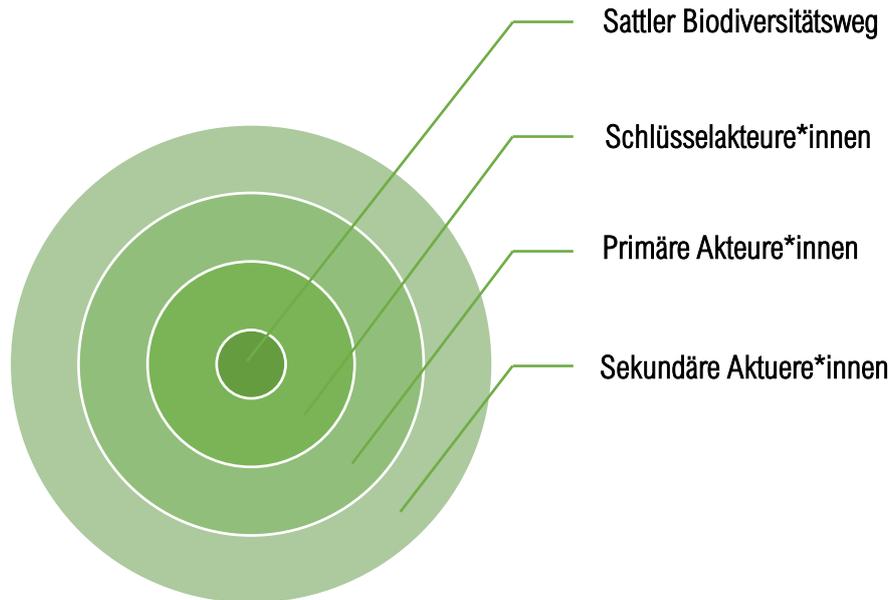


Abbildung 3 Akteursscheibe

1. Schlüsselakteure*innen

- 1. LEK-Sattel mit seinen Mitglieder*innen
- 2. Dominik Iten (LEK-Familienwanderung Organisation)
- 3. Adolf Lüönd (LEK-Präsident/ Gemeindepräsident)

2. Primäre Akteure*innen

- 4. Erich Betschardt (ehemaliges LEK-Mitglied)
- 5. Martin Zwyrer (Landschaftsgärtner)
- 6. Sattler Webseitenbetreuung/IT
- 7. Landbesitzerinnen und Landbesitzer Sattels

3. Sekundäre Akteure*innen

- 8. Anita Betschardt (Gemeinderatsmitglied, Verantwortliche Wanderwege)
- 9. Interessierte Einwohnerinnen und Einwohner Sattels
- 10. Kris Nufer (Gemeindeschreiberin)

Innerhalb der Einteilung aller Akteure*innen in das obenstehende Diagramm wurden sie zudem mit Nummern versehen. Diese dienen einer weiteren Unterscheidung. Denn für einen zielgerichteten Umgang mit allen beteiligten Personen ist es von zentraler Bedeutung, sich ihres Einflusses sowie ihrer Zustimmung gegenüber dem Projekt bewusst zu sein. Für einen guten Überblick wurden die Akteure folglich erneut innerhalb eines Diagrammes eingeteilt. Die jeweilige Nummer gibt dabei je nach Positionierung Aufschluss über die Haltung und die Machtposition der Person oder der Gruppe in Bezug auf den Sattler Biodiversitätsweg.

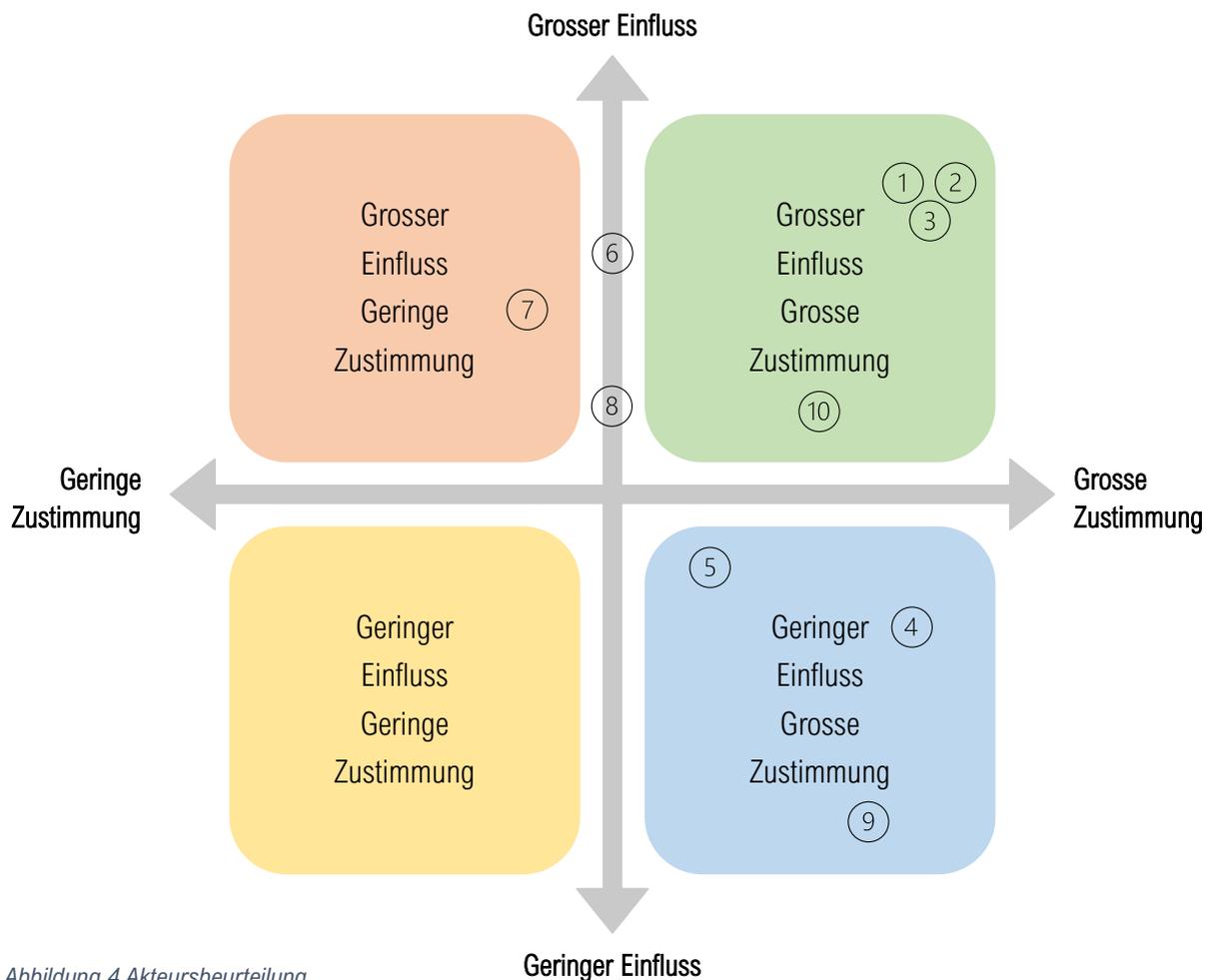


Abbildung 4 Akteursbeurteilung

Innerhalb des Diagrammes wird ersichtlich, dass sich beim Sattler Biodiversitätsweg viele Personen und Gruppen finden, welche grossen Einfluss haben, sowie grosse Zustimmung für das Projekt geben. All jene sollten unserer Auffassung nach stetig in das Projekt eingebunden werden und massgeblich an der Realisation beteiligt sein. Im Bereich des grossen Einflusses und der geringen Zustimmung empfehlen wir, jene Personen und Gruppen sowie ihre Bedürfnisse und Wünsche in Zusammenhang mit dem Sattler Biodiversitätsweg ernst zu nehmen und ihnen, wenn möglich, bei der Realisation so entgegenzukommen, dass auch ihre Zustimmung mehr und mehr in eine positive Richtung wandert. Dasselbe gilt auch für die Personen und Gruppen, welche zwischen dem roten und grünen Bereich stehen. Sie sind ebenfalls ernst zu nehmen. Man sollte ebenfalls auf sie zugehen und somit verhindern, dass sie eine geringe Zustimmung entwickeln. Da sich im Bereich des geringen Einflusses und der geringen Zustimmung im Falle des Sattler Biodiversitätsweg keine relevanten Akteure finden liessen, bleibt nur noch der Bereich des geringen Einflusses und der grossen Zustimmung. All jene Personen und Gruppen sollten aus unserer Sicht ebenfalls fortlaufend über das Projekt informiert werden. Wenn möglich können sie zudem in diverse Arbeiten bei der Realisation und darüber hinaus involviert werden.

3.4. Netzwerkanalyse

Die Netzwerkanalyse hat gezeigt, dass viele Akteure*innen vorhanden sind, welche für das Projekt interessant sein könnten. Als erstes ist sicher das LEK ein hilfreicher Partner, der bei der Verwirklichung eine grosse Hilfe wäre. Dabei ist die Ansprechperson der LEK-Präsident Adolf Lüönd und der für die Familienwanderung verantwortliche Dominic Iten. Weiters sind auch die Landbesitzer*innen wichtige Teilnehmer*innen im Netzwerk. Diese müssen angesprochen werden, ob Objekte oder Orte, die für die

Biodiversität interessant sein könnten, gezeigt werden dürfen und ob der Biodiversitätsweg für ein Jahr durch ihr Land führen darf.

Das Netzwerk in Sattel ist in gewissen Kreisen sehr familiär und eng zusammen. Die Gewinnung des Interessens des LEK-Präsidenten für den Sattler Biodiversitätsweg war ein wichtiger Schritt für das Projekt. Er ist sehr gut vernetzt und hat viele verschiedene Kontakte innerhalb der Gemeinde, welche bei der Umsetzung des Projektes relevant sein könnten.

3.5. Zielgruppenanalyse

Ein ebenfalls nicht zu unterschätzender Bestandteil eines Projektkonzeptes stellt das Definieren der Zielgruppe dar. Viele Projekte scheitern kurz nach der Realisierungsphase, weil ein zu breites Zielpublikum definiert wurde. Dies kann dazu führen, dass sich keine Zielgruppe mehr angesprochen fühlt und somit keine Interessenten*innen mehr für das Angebot vorhanden sind. Aus diesem Grund macht es Sinn, sogenannte Personas zu definieren. Sie stellen möglichst genau definierte, fiktive Personen aus der gewählten Zielgruppe dar. Um auch hier nicht den Fokus zu verlieren, empfiehlt es sich, nicht mehr als drei Personas zu erstellen. Im Falle des Sattler Biodiversitätsweg empfehlen wir, sich auf die folgenden drei Personas zu konzentrieren:

Tabelle 1 Zielgruppenanalyse: Hans-Ueli Grafstein

Hans-Ueli Grafstein	
Alter:	<ul style="list-style-type: none"> • 73
Zivilstand:	<ul style="list-style-type: none"> • Wittwer
Kinder:	<ul style="list-style-type: none"> • Samantha (weiblich), 40-jährig • Raffael (männlich), 42-jährig
Beruf:	<ul style="list-style-type: none"> • Pensioniert (ehemaliger Primarlehrer in Sattel)
Wohnort:	<ul style="list-style-type: none"> • Sattel
Interessen:	<ul style="list-style-type: none"> • Natur/Naturwissenschaften • Familienausflüge • Technik • Bücher (Vorliebe für Sachbücher)
Werte:	<ul style="list-style-type: none"> • Naturverbundenheit • Familienmensch • Schätzt den Austausch mit anderen • «Man lernt niemals aus!» • «Alter schützt vor Torheit nicht»
Plattformen für Erreichung:	<ul style="list-style-type: none"> • Sattleranzeiger • Sattler-Webseite • Facebook

Hans-Ueli ist, genauso wie seine Eltern vor ihm, in Sattel geboren und aufgewachsen. Seine mittlerweile verstorbene Frau war ebenfalls gebürtige Sattlerin. Da sie beide stets eine grosse Verbundenheit mit Sattel und seiner wunderschönen und einzigartigen Natur verspürten, war ein Wegzug niemals Thema zwischen den beiden Eheleuten. Anders ist es bei den beiden Kindern, Samantha und Raffael, sie beide sind nach Abschluss ihrer Berufslehre auf der Suche nach grösseren beruflichen Perspektiven in städtische Gebiete umgezogen. Seine drei Enkelkinder sieht Hans-Ueli daher leider nicht so oft, wie er sich dies wünschen würde. Umso wichtiger ist es für ihn, dass er an den Wochenenden, an denen sie ihn besuchen, ein grossartiges und familiengerechtes Programm für sie zusammenstellen kann. Aus diesem Grund zeigt sich Hans-Ueli überaus interessiert an einem möglichen Sattler Biodiversitätsweg. Durch das jährlich wechselnde Angebot sieht er die Chance, seiner Familie immer wieder neue Erlebnisse in Sattel bieten zu können. Zudem empfindet Hans-Ueli das zusätzliche Lernangebot über Biodiversität als äusserts zeitgerecht und wichtig.

Tabelle 2 Zielgruppenanalyse: Sabrina Urban

Sabrina Urban	
Alter:	<ul style="list-style-type: none"> • 33
Zivilstand:	<ul style="list-style-type: none"> • Verheiratet
Kinder:	<ul style="list-style-type: none"> • Larissa (weiblich), 7-jährig
Beruf:	<ul style="list-style-type: none"> • Bankerin in Schwyz
Wohnort:	<ul style="list-style-type: none"> • Sattel
Interessen:	<ul style="list-style-type: none"> • Familienausflüge • Gärtnern • Skifahren • Fotografie
Werte:	<ul style="list-style-type: none"> • Naturverbundenheit • Familienmensch • «Wir sollten so leben, dass auch unsere Kinder noch etwas von dieser Welt erwarten können.» • «Bewegung hält jung!»
Plattformen für Erreichung:	<ul style="list-style-type: none"> • Crossiety • Facebook • Instagram • Twitter

Sabrina, welche eher in städtischen Gebieten aufgewachsen ist, ist mit ihrem Mann vor drei Monaten nach Sattel gezogen. Mit dem Umzug konnten sie sich den lang ersehnten Traum eines Einfamilienhauses mit Garten verwirklichen. Die Arbeit im Garten erfüllt Sabrina nicht nur mit Freude, sondern auch mit Stolz. Immer wenn sie einem kleinen Bodenlebewesen begegnet, kommt Sabrina die Problematik des Artenverlust in den Sinn, die schon mehrmals in Dokumentationsfilmen, die sie gesehen hat, thematisiert wurde. Auch in Bezug auf den Klimawandel machen sich Sabrina und ihr Mann grosse Sorgen. Es ist ihnen wichtig, dass ihre gemeinsame Tochter Larissa ein unbeschwertes Leben führen kann. Die Tatsache, dass Sabrina ihrer Tochter die Verbundenheit mit der Natur früh mitgeben wollte, war ein weiteres Argument, um nach Sattel zu ziehen. Als Sabrina schliesslich beim Einkaufen in Sattel vom neuen jährlich wechselnden Sattler Biodiversitätsweg erfährt, ist sie begeistert. Nicht nur die Thematik und die Tatsache, dass sie und ihre Familie so eine Freizeitbeschäftigung im Freien haben, bei der sie Sattel und seine Natur besser kennen lernen können lockt sie. Auch die Aussicht, dort andere Sattlerinnen und Sattler zu treffen und so vielleicht einen besseren Anschluss in der Gemeinde zu finden, ist für sie ein gewichtiges Argument für den Sattler Biodiversitätsweg.

Tabelle 3 Zielgruppenanalyse: Theodor Walter

Theodor Walter	
Alter:	• 55
Zivilstand:	• Ledig
Kinder:	• Kai (männlich), 24-jährig
Beruf:	• Schreiner in Sattel
Wohnort:	• Sattel
Interessen:	<ul style="list-style-type: none"> • Biodiversität • Borkenkäfer • Handwerken • Freundeskreis • Wandern
Werte:	<ul style="list-style-type: none"> • Naturverbundenheit • Soziales Netz • «Reden allein genügt nicht, für Veränderung muss gehandelt werden!» • «Veränderung muss freiwillig kommen und darf nicht von oben diktiert werden»
Plattformen für Erreichung:	<ul style="list-style-type: none"> • Sattleranzeiger • Stammtisch
<p>Theodor lebt zusammen mit seiner Lebensabschnittspartnerin Pamela in einer Wohnung mit grosszügiger Terrasse in Sattel. Sein Beruf macht ihm bis heute Freude. Sein Sohn, welcher aus einer früheren Beziehung stammt, lebt bereits seit einigen Jahren in der Stadt. Manchmal kommt er jedoch übers Wochenende auf Besuch. In Sattel und der Umgebung geht Theodor gerne gemeinsam mit Pamela und falls möglich seinem Sohn wandern. Durch seinen Beruf hat er schon öfters etwas über die aktuellen Ressourcen- und Biodiversitätsprobleme mitbekommen. Das Thema interessiert ihn stark, jedoch weiss er und seine Partnerin nicht so genau, was sie denn jetzt im Alltag zu einer Verbesserung beitragen können. Auch würde er seine Terrasse gerne etwas diverser gestalten, jedoch fehlt ihm bisher der Ansatz. Onlineratgeber interessieren Theodor nicht wirklich. Meist sind diese aus seiner Sicht von Leuten aus der Stadt geschrieben, welche den Kontakt zur Natur oftmals bereits verloren haben. Als er im Sattleranzeiger vom Sattler Biodiversitätsweg liest, ruft er gleich seinen Sohn Kai an, um zu fragen, ob er am nächsten Wochenende vorbeikommen würde, um mit ihm und Pamela an der Wanderung teilzunehmen. Er freut sich darauf, konkrete Handlungsmöglichkeiten für seinen Alltag zu erfahren.</p>	

Alle drei Personas haben gemeinsam, dass sie naturverbunden und in Sattel wohnhaft sind. Zudem haben alle eine Familie und freuen sich über Aktivitäten im Freien, bei denen man etwas lernen kann. Konzentriert man sich innerhalb der Realisierung des Projektkonzeptes zum Sattler Biodiversitätsweg auf die genannten Personas, so werden in einem ersten Schritt all jene Bewohnerinnen und Bewohner aus Sattel abgeholt, welche ein Grundinteresse an der Thematik Biodiversität mitbringen und konkrete Beispiele für zuhause aufgezeigt bekommen möchten. Zudem sind all diese Personas gut über die gängigen Plattformen der Gemeinde erreichbar. Generell lässt sich ausserdem sagen, dass sich der Sattler Biodiversitätsweg, wie bereits zuvor die LEK-Familienwanderung, vor allem auf Familien konzentriert, bei denen alle Mitglieder selbstständig und ohne Hilfsmittel eine Strecke zu Fuss begehen können. Zu einem späteren Zeitpunkt kann sich die Zielgruppe erweitern und die Mund-zu-Mund-Verbreitung kann zu Gunsten des Sattler Biodiversitätsweg genutzt werden.

3.6. Nachhaltigkeitsbeurteilung

Die folgende Nachhaltigkeitsbeurteilung ist aus der Sicht der Student*innen nach der Methode Projekt Dialog beurteilt worden. Dies ist eine gängige Methode, welche oft bei Veränderungsprozessen eingesetzt wird.



Abbildung 5 Nachhaltigkeitsbeurteilung nach Projekt Dialog.

Da die Wanderung auf bestehenden Wegen stattfindet, müssen keine Bauarbeiten stattfinden, welche die Natur weiter unter Druck setzen. Ebenfalls nimmt der Flächenverbrauch nicht zu. Durch kleine Schilder, auf welchen sich nur ein QR-Code und eine Zahl befindet, wird auch ein möglicher Schilderwald in der Landschaft verhindert. Die Holzmaterialien können möglicherweise aus der Sägerei Sattel bezogen werden. Somit könnte auch lokales Gewerbe eingebunden werden. Der wirtschaftliche Einfluss ist jedoch gering.

Wie in der Abbildung 5 zu sehen ist, ist der grösste Einfluss des Weges im Bereich Umwelt und Ressourcen. Durch die Informationen zur Biodiversität und möglichen Handlungsmöglichkeiten, welche weitergegeben werden, findet nicht nur eine gewisse Sensibilisierung statt, sondern es wird auch der Anstoss gegeben, selbst die Biodiversität zu schützen und zu fördern. Ebenfalls einen grossen Einfluss entsteht im Bereich Soziales und Gesellschaft. Dieser Einfluss entsteht durch Begegnungen auf dem Weg, welche beispielsweise durch den Einführungsevent gefördert wird. Neuzuzüger, Alteingesessene und allgemein Interessierte können sich bei diesem Event treffen und austauschen. Im Bereich zeitliche und räumliche Fernsicht sticht das Projekt durch die Sensibilisierung heraus. Durch die Handlungsmöglichkeiten können Bewohner*innen selbst im Garten oder auf dem Balkon biodiversitätsfreundliche Projekte oder Ideen umsetzen. Mit der Zeit könnte sich dies in der Gemeinde zeigen, beispielsweise durch mehr Blumenwiesen für Insekten und Bienen.

Aus der Nachhaltigkeitsbeurteilung ergaben sich folgende Empfehlungen:

- **Wirtschaft und Arbeit:** Wie in der Abbildung 5 zu sehen, ist in diesem Bereich der Einfluss relativ klein. Umso wichtiger ist es, bei der Vergabe von Arbeiten lokale Firmen zu berücksichtigen, damit Investitionen vor Ort bleiben.
- **Umwelt und Ressourcen:** In diesem Bereich wird empfohlen, speziell auf Littering aufmerksam zu machen, damit die Umwelt nicht durch die erhöhte Begehung der Wege in Mitleidenschaft gezogen wird.
- **Soziales und Gesellschaft:** Eventuell wäre eine Zusammenarbeit mit Schulen möglich, um den Einfluss des Projekts in diesem Bereich zu erhöhen.
- **Zeitliche und räumliche Fernwirkung:** Um eine möglichst grosse Fernwirkung zu gewährleisten, ist es wichtig, dass die Arbeitsgruppe stets aus genügend Personen besteht und sie sich früh genug um allfällige Nachfolger kümmern.

4. Umsetzungsplanung

In der Umsetzungsplanung beschäftigen wir uns mit der Umsetzung des Biodiversitätswegs. Es wird aufgezeigt, welche Aufgaben die Arbeitsgruppe wann zu erledigen hat, welche Ressourcen gebraucht werden, welche Schritte vorgenommen werden müssen und mit welchen Kosten ungefähr gerechnet werden muss.

4.1. Projektorganisation

Die Projektorganisation umfasst als Teil der Umsetzungsplanung gleich mehrere zentrale Punkte. Hier geht es darum, alle bevorstehenden Aufgaben zusammenzutragen und genauer zu definieren. Zudem sollten die Zuständigkeitsbereiche klar definiert werden.

Im Folgenden haben wir alle aus unserer Sicht relevanten Aufgaben tabellarisch dargestellt und ausformuliert:

Table 4 Projektorganisation

Aufgabe	Beschreibung
→ Thema definieren	Für die Realisation des Sattler Biodiversitätsweg braucht es eine packende Thematik, welche sich um die Flora und Fauna in Sattel dreht und Biodiversität als Mittelpunkt der Wissensvermittlung anschaut. Biodiversität definiert das Bundesamt für Umwelt als alle verschiedenen Lebensformen Tiere, Pflanzen, Pilze und Bakterien. Ebenfalls zählen die verschiedenen Lebensräume und die genetische Vielfalt unter den Tieren zur Biodiversität (Bundesamt für Umwelt, 2010).
→ Inhalt	Beim Inhalt geht es um die Art der Wissensaufbereitung. Wie soll das gewählte Thema inhaltlich vermittelt werden? Diese Frage steht im Zentrum. Prinzipiell empfehlen wir hier, dass sich die Wissensaufbereitung an der Zielgruppe (Personas) orientiert. Der Inhalt soll einen fachlichen Input darstellen, welcher auf der Gemeindefseite durch die QR-Codes zugänglich gemacht wird. Zu beachten ist, dass bei den Informationen Quellen vermerkt werden. So wird die Glaubwürdigkeit gesichert.
→ Route und Karte	Die Route des Weges sollte sich zur Stärkung einer aktiven und lokalen Freizeitgestaltung, im Gebiet der Gemeinde Sattel befinden. Zudem muss bei der Route darauf geachtet werden, dass sie für die Zielgruppe (Personas) begehbar ist. Falls ein Teil oder die gesamte Route nicht für alle Personen geeignet ist, so empfehlen wir, dies bei der Einladung der Einführungswanderung und den sonstigen Informationen zum Sattler Biodiversitätsweg zu deklarieren. Zudem ist es von zentraler Wichtigkeit, dass mit etwaigen Landbesitzern gesprochen und Wegrechte eingeholt werden. Sobald die Route festgelegt wurde, empfehlen wir, sie mittels einer Karte festzuhalten, welche von Besucher*innen über die Gemeindefseite oder auf der Gemeinde selbst aufgerufen oder abgeholt werden kann.
→ Kommunikation	Im Aufgabenbereich Kommunikation geht es darum, den Sattler Biodiversitätsweg zu Beginn innerhalb der Bevölkerung bekannt zu machen und anschliessend fortlaufend über Änderungen und die anstehenden Events zu informieren. Konkret heisst dies, dass der neue Weg auf Sattler Medien wie dem Sattler Anzeiger oder Crossiety bekannt gemacht werden sollte. Jährlich ist zudem die Einladung für die Einführungswanderung zu veröffentlichen. Auch sollte innerhalb dieses Aufgabenbereiches die Route der Wanderung auf einer Karte festgehalten und auf der Sattler Webseite veröffentlicht werden.

→ **Eröffnungswanderung**

Die Eröffnungswanderung dient dazu, die neue Route vorzustellen. Dabei soll das Wissen, welches hinter den QR-Codes steckt, durch eine Fachperson mitgeteilt werden. Sie knüpft also an der bestehenden Familienwanderung an. Hier ist die Aufgabe, das Wissen, welches auf der Webseite bereitgestellt wird, nochmals so aufzuarbeiten, dass es mündlich auf der Wanderung wiedergegeben werden kann. Zudem müssen Start- und Endzeitpunkt der Wanderung sowie das Datum festgelegt und an die Person, welche für die Kommunikation zuständig ist, mitgeteilt werden. Auch der anschliessende Apéro sollte im Vorfeld organisiert werden. Wir empfehlen, die Produkte und Dienstleistungen möglichst von lokalen Anbietern zu beziehen, um die Sattler Wirtschaft zu stärken.

→ **Pfosten**

Die Pfosten bestehen aus kleinen Metallschildern, auf denen die Postenzahl und der QR-Code eingraviert sind und einem Holzpfosten, welcher mit einer Bodenhalterung im Boden befestigt wird. Sie müssen einmalig zu Beginn angeschafft werden. Jedes Jahr können sie bei der alten Wanderung demontiert und innerhalb der neuen Wanderung wieder angebracht werden. Bei Beschädigungen oder Diebstahl müssten die Pfosten ersetzt werden. Damit ein solcher Fall frühzeitig erkannt wird, empfehlen wir, dass die Wanderung regelmässig begangen wird, um alles auf Intaktheit zu kontrollieren. Auch hier empfehlen wir erneut, jegliche Produkte und Dienstleistungen möglichst von lokalen Anbietern zu beziehen.

→ **QR-Code**

Der QR-Code muss für jeden Posten einmalig erstellt werden. Er sollte mit der Gemeindefwebseite verlinkt sein, damit die Besucher*innen einfach an die Informationen gelangen können. Das bedeutet, dass jeder QR-Code auf eine andere Unterseite der Gemeindefwebseite führt. Somit können jedes Jahr die selben Pfosten mit den gleichen QR-Codes verwendet werden. Es müssen lediglich die Informationen auf den Unterseiten an die neue Wanderung angepasst werden. QR-Codes können gratis im Internet erstellt werden.

→ **Handlungshinweise**

Die Handlungshinweise sollten aus unserer Sicht neben dem Wissensaspekt ebenfalls zur Sensibilisierung beitragen. Durch diese Hinweise können Besucher*innen des Weges selbst etwas unternehmen, um die Biodiversität in ihrem Alltag zu fördern. Die Hinweise sollten, wenn möglich themenbezogen sein und nicht auffordernd oder belehrend wirken, damit sich die Personen nicht bevormundet fühlen.

→ **Rückmeldungen**

Am Ende der Tour empfehlen wir einen Evaluations- und Rückmeldungsteil einzubauen. So kann sichergestellt werden, dass der Weg stets den Nerv des Zielpublikums trifft und Schwachstellen oder Mängel laufen ausgebessert werden. Aus unserer Sicht würde es sich anbieten, beim letzten QR-Code die Rückmeldungen einzuholen. Wir empfehlen dabei möglichst einfache und kurze Fragen zu stellen, damit die Besucher*innen auch teilnehmen.

Nachdem nun die Aufgaben selbst etwas genauer ausgeführt sind, geht es in einem weiteren wichtigen Schritt der Projektorganisation darum, sie zuzuteilen. Diesen Schritt überlassen wir bewusst der Arbeitsgruppe selbst, damit die Mitglieder*innen individuell und für sie passend eine bestmögliche Verteilung erzielen können. Im Anschluss an die Abgabe der Projektkonzepte an die Gemeinde findet zeitnah eine LEK-Sitzung statt, bei der das LEK eine mögliche Realisation des Projektes bespricht. Wir hoffen, dass diese Tabellen innerhalb der Besprechung als hilfreiche Informationsquelle über die entstehenden Arbeitsaufwände dienen kann. Die nachfolgend aufgeführten Arbeiten müssen jedes Jahr von den Mitgliedern*innen der Arbeitsgruppe erledigt werden. Dabei ist es auch möglich mehrere Personen einer Aufgabe zuzuteilen. Zudem kann dieser Leitfaden je nach Anpassungen des Projektes ebenfalls verändert werden, damit er weiterhin nutzbar bleibt:

Tabelle 5 Aufgabenverteilung

Zu erledigen bis	Aufgabe	Person	Notizen
	Thema des Wegs festlegen		
	Route festlegen		
	Wegrechte abklären		
	Pfostenrechte abklären		
	Karte erstellen		
	Datum und Zeit der Einführungswanderung festlegen		
	Einladungen für Einführungswanderung veröffentlichen		
	Inhalt inklusive Handlungshinweise erarbeiten		
	Inhalt inklusive Handlungshinweise für Webseite aufbereiten		
	Informationen und Handlungshinweise auf Webseite stellen		
	Einführungswanderung inklusive Apéro planen		
	Aufstellen der Posten an den vorgegebenen Orten		
	Leitung der Einführungswanderung		
	Auswertung von Rückmeldung		
	Auswertung von Aufrufen auf der Webseite für Evaluation (Webseitenaufrufe/Besuche geben eine Auskunft über Frequentierung des Weges)		
	Regelmässige Sitzungen der Arbeitsgruppe organisieren		
	Regelmässige Kontrolle der Posten		
	Kontrolle, ob Grundinformationen zum Biodiversitätsweg und der Arbeitsgruppe auf der Gemeindefwebseite noch stimmen und wenn nötig anpassen		

Zu den immer wiederkehrenden Aufgaben kommen weitere hinzu, welche einmalig oder nicht regelmässig erledigt werden müssen. Auch diese Tabelle kann nach Vorstellungen und Bedürfnissen der Arbeitsgruppe individuell angepasst werden.

Tabelle 6 Einmalige Aufgabenverteilung

Zu erledigen bis	Aufgaben	Personen	Allfällige Notizen
	Grundgedanken des Sattler Biodiversitätsweg zusammentragen		
	Grundgedanken auf der Gemeindefwebseite veröffentlichen		
	Arbeitsgruppe auf der Webseite vorstellen		
	Abklärung und erstellen der eingebetteten Webseite auf der Gemeindefwebseite		
	Erstellen der QR-Codes für die vorgesehenen Webseiten mit den Informationen.		
	QR-Code mit Postennummer auf Metallplatten eingravieren lassen		
	Holzpfosten für die Metalplatten suchen und erwerben		
	Metalplatte mit Pfosten verbinden und vorbereiten, um sie im Boden verankern zu können		
	Erarbeiten einer Evaluation für die Webseite		
	Erarbeiten eines Rückmeldefformulars für die Webseite		
	Evaluation und Rückmeldungsformulare auf Webseite stellen		
	Ansprechperson bei Anliegen definieren und auf der Webseite veröffentlichen		

4.1.1. Projektteam

Nachfolgend ist das bisher entstandene Projektteam, sprich die Arbeitsgruppe, welche zur Realisation des Sattler Biodiversitätsweg zusammengekommen ist, ersichtlich. Diese Personen sind entweder schon jetzt beim LEK für die Familienwanderung zuständig oder bekundeten ihr Interesse und Motivation zum Mithelfen an einem Workshop oder über persönlichem E-Mail-Kontakt.

*Tabelle 7 Mögliche Freiwillige und Helfer*innen*

Name	Funktion	Verantwortlichkeit	Kontakt Daten
Iten Dominik	Zuständigkeit Familienwanderung	Inhaltliche Planung	iten@iten-la.ch
Lüönd Adolf	LEK Präsident	Inhalt und Kontakte	praesidium@sattel.ch
Betschart Eric	Pensioniertes LEK-Mitglied	Posten/Schilder kontrollieren und Wissen beitragen	ebet.53eb@gmail.com
Zwyer Martin	Landschaftsgärtner	Motiviert mitzuhelfen. Eventuell bei Handlungsoptionen für Zuhause.	martin-zwyer@bluewin.ch

4.2. Projektmanagement

Beim Projektmanagement geht es darum, alle Vorgänge innerhalb eines Projektes aufeinander abzustimmen. Dies ermöglicht ein systematisches Vorgehen bei der Umsetzung eines Projektes und hilft, zu jeder Projektphase die Übersicht zu behalten. In das Projektmanagement gehört die Führung und Koordination, also die Projektdefinition, die Projektplanung, die Projektsteuerung und letztendlich das Erreichen des Projektzieles. Ein gutes Projektmanagement unterstützt das zielorientierte und effektive Arbeiten.

4.2.1. Ressourcen- und Zeitplanung

Während dem Projekt ist es von äusserster Wichtigkeit, Meilensteine festzulegen, damit zu sehen ist, wie man im Projekt vorankommt und Ziele vor Augen hat. Der in der Abbildung 6 dargestellte Zeitstrahl soll dabei helfen, das Projekt in einer nützlichen Frist umzusetzen. Da zum momentanen Zeitpunkt nicht klar ist, wann genau die Umsetzung beginnt, sind keine spezifischen Daten vermerkt. Der Zeitstrahl beginnt mit der Übergabe der Projektarbeit und fährt weiter mit der Sitzung des LEKs, bei welcher das Projekt ins Rollen gebracht werden soll. Die Punkte von zwei bis 18 zeigen die nachfolgenden Schritte auf. Eine weitere Darstellung mit den Schritten findet sich im Anhang wieder.

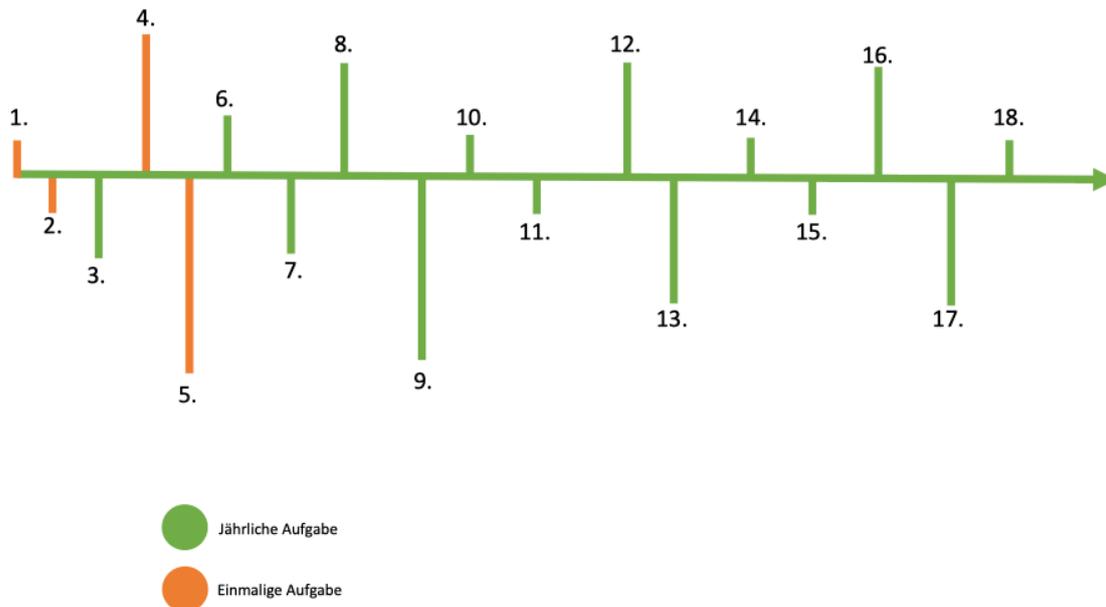


Abbildung 6: Zeitstrahl der Projektumsetzung

1. Übergabe der Projekte an Gemeinde Sattel
2. LEK-Sitzung
3. Treffen Arbeitsgruppe Biodiversitätsweg Sattel: Thema festlegen und Aufgabenverteilung
4. Webseite für Informationen sowie QR-Codes erstellen
5. Materialien für Weg organisieren und Platten mit QR-Code gravieren lassen.
6. Route anhand von Thema festlegen und festhalten
7. Wissen und Handlungsmöglichkeiten erarbeiten, kann in einer Sitzung stattfinden
8. Abklärung wegen Platzierung von Pfosten mit Landbesitzer
9. Umfrage erstellen für Rückmeldung und auf Webseite stellen
10. Wissen und Handlungsoptionen für Webseite aufbereiten und mit Route online schalten
11. Organisation der Eröffnungswanderung, Verantwortliche festhalten
12. Anmeldung eröffnen und Werbung für Eröffnungswanderung machen
13. Pfosten zusammenbauen und an den vorbestimmten Punkten platzieren
14. Apéro für Eröffnungswanderung organisieren
15. Eröffnungswanderung durchführen
16. Weg jeden Monat mindestens ein Mal kontrollieren
17. Rückmeldungen auswerten und aufarbeiten
18. Sitzung für Auswertung und neues Thema festlegen für den nächsten Weg

Innerhalb der Projektorganisation ist es auch von grosser Wichtigkeit, dass der Überblick über die benötigten Ressourcen erhalten bleiben. Die aufgelisteten Ressourcen sind mit der Zahl des Meilensteins versehen, in welchem sie gebraucht werden.

Tabelle 8 Ressourcen

Ressource	Meilenstein
Holzpfofen	5/13
Metallschilder	5/13
QR-Codes	4
Webseite	4
Informationstexte	10
Evaluation	17
Kontrolle der Pfofen	16
Posten- und Wegrechte	8
Medienmitteilungen	12
Kontaktperson für Interessierte	11
Apéro-Organisation	14
Anmeldungen Einführungsveranstaltung	12

4.2.2. Monitoring der Zielerreichung

Ein Indikator für die Beliebtheit der Biodiversitätswanderung ist die Zahl der Besucher*innen an der Eröffnungswanderung. Ebenfalls können die Anzahl der Besuche auf der Webseite, auf der die Inhalte gestellt wurden, gezählt werden. Ein weiterer Indikator für die Beliebtheit des Weges ist, wie oft die QR-Codes gescannt werden.

Bei dem letzten QR-Code können die Besucher*innen auf eine kurze Umfrage weitergeleitet werden. Dabei kann beispielsweise nach der Zufriedenheit oder Verbesserungsvorschläge gefragt werden. Eine andere Frage könnte sein, ob die Besucher*innen eine neue Handlungsmöglichkeit kennengelernt haben.

4.3. Budgetplanung

Die Budgetplanung soll als erste ungefähre Schätzung der Gesamtkosten dienen. Wir empfehlen, diese laufend mit realen Zahlen zu aktualisieren. Zudem wäre es aus unserer Sicht sinnvoll, die Aufwände aufgrund beschädigten Materials aufzunehmen und am Ende des Jahres auszuwerten. So können genauere Aussagen über die zusätzlichen Materialaufwände gemacht werden.



Projektbudget Sattler Biodiversitätsweg

pro Jahr pro Monat alle 3 Jahre einmalig

Einheit	Kosten pro Einheit	Anzahl Einheiten	Gesamt	Kommentare und Erläuterungen
Ausgaben				
Personalkosten				
1h	CHF 80.00	40	CHF 3'200.00	LEK-Wanderung und somit Biodiversitätsweg wird bereits organisiert, lediglich die Routenmarkierung imit den Posten bedeutet einen Mehraufwand
1h	CHF 80.00	20	CHF 1'600.00	
1h	CHF 80.00	8	CHF 640.00	Sponsoren für Finanzierung der Informationsposten. Eventuell kleine Werbefläche (Kleber oder ähnliches)
1h	CHF 80.00	6	CHF 480.00	
1h	CHF 80.00	10	CHF 800.00	Anwerben des Biodiversitätsweges nicht nur im Sattler-Anzeiger und Crossiety. Ausgedruckte Karte der Route für Gemeindehaus.
1h	CHF 80.00	16	CHF 1'280.00	Rückmeldungen/Bewertungen analysieren
1h	CHF 80.00	25	CHF 2'000.00	Externe Webdesigner*in die Inhalte und Handlungshinweise attraktiv auf Website darstellt
1h	CHF 80.00	5	CHF 400.00	Kontrolle des Zustandes der Posten entlang des Weges
1h	CHF 80.00	3	CHF 240.00	Fachperson die die jährliche Eröffnungswanderung leitet
Sach-, Reisekosten				
pro Stück	CHF 35.00	10	CHF 350.00	Vergleichsposten von der Landi
pro Stück	CHF 20.00	10	CHF 200.00	Vergleichsprodukt von der Landi
pro Stück	CHF 100.00	10	CHF 1'000.00	Preis anhand Anbieter aus Internet, einmalige Kosten
pro Stück	CHF 0.00	10	CHF 0.00	Sind gratis im Internet erstellbar
pro Jahr	CHF 400.00	1	CHF 400.00	Getränke und Snacks
pro Stück	CHF 0.60	100	CHF 60.00	Vergleichskarten von Onlineprinters.ch, DIN-A7 4 Seitig
Andere Kosten				
	7.7%	10170	CHF 783.09	
	CHF 1'000.00	1	CHF 1'000.00	
Total Ausgaben				
			CHF 14'433.09	
Einnahmen				
pro Jahr	CHF 12'233.09	1	CHF 12'233.09	
pro Posten	CHF 200.00	10	CHF 2'000.00	Firmen die Interesse an Werbung haben
Total Eigenmittel				
			CHF 14'233.09	
Beiträge Dritter				
pro Jahr	CHF 200.00	1	CHF 200.00	Freiwillige Beiträge der Personen die Biodiversitätsweg gelaufen sind.
Total Einnahmen				
			CHF 14'433.09	

Abbildung 7 Projektbudget

5. Risikoanalyse

Jedes Projekt bringt Risiken mit sich. Sei es bei der Planung, der Realisation oder innerhalb der fortlaufenden Arbeit, die für das Fortbestehen eines Projektes anfällt. Nur wenn man sich aktiv mit diesen Risiken auseinandersetzt, können Herausforderungen frühzeitig erkannt werden. Im besten Fall können anschliessend passende Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden, um die Herausforderungen meistern zu können.

Innerhalb der Risikoanalyse zum Projektkonzept des Sattler Biodiversitätsweg wurde ein Diagramm zur besseren Veranschaulichung erstellt. Dafür wurden alle Risiken, welche wir im Auge zu behalten empfehlen würden, aufgelistet und kurz erläutert. Anschliessend wurden sie der Reihe nach im folgenden Diagramm eingeteilt. Dabei standen vier Quadranten zur Verfügung, welche in der Grösse der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Grösse der Auswirkungen variieren. Daraus kann folglich abgeleitet werden, wie stark die Aufmerksamkeit auf einen Risikofaktor gelegt werden sollte. Unter jedem Risikofaktor wurden zudem Empfehlungen für einen möglichen Umgang notiert.

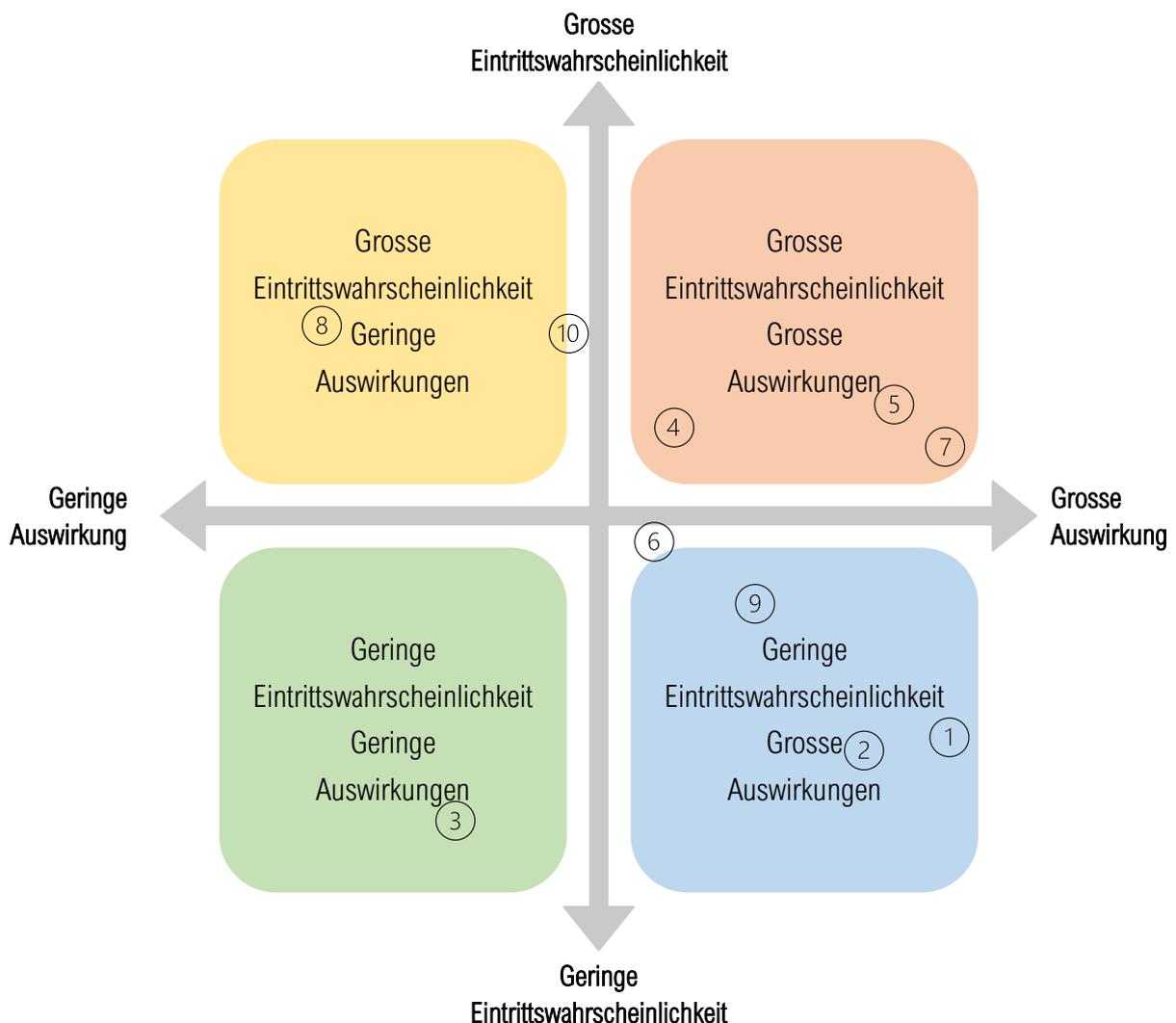


Abbildung 8 Risikoeinschätzung

1. Besucher*innen

Es besteht das Risiko, dass der Sattler Biodiversitätsweg über das Jahr hinweg keine Besucher*innen anzieht.

Indem fortlaufend über das Projekt informiert und dafür geworben wird, kann diesem Risiko entgegengewirkt werden. Zusätzlich sichert der Fortbestand der LEK-Familienwanderung einen sicheren Besucher*innenfluss, da durch die schrittweise Erarbeitung des Konzepts die Wanderung in den Weg eingebunden wird. Ebenfalls kann das jährlich wechselnde Thema für mehr Besucher*innen führen, da somit verschiedene Interessen angesprochen werden. Ebenfalls könnte der Weg bei Schulen vorgestellt werden, so könnte ein gewisser Besucher*innenfluss erzeugt werden. Der Weg wäre auch als Klasse oder mit der Familie begehbar.

2. Informationsbereitstellung

Aus verschiedenen Gründen könnte es dazu kommen, dass die Informationsbereitstellung an der Einführungsveranstaltung sowie innerhalb der Webseite nicht der Zielgruppe entspricht. Somit könnte diese mit dem bereit gestellten Wissen nichts oder nur wenig anfangen. In Folge würden die dargelegten Handlungsmöglichkeiten für den Alltag nicht genutzt oder umgesetzt werden. Dies wiederum würde bedeuten, dass die Besucher*innenanzahl rückläufig und der positive Impact des Sattler Biodiversitätswegs auf die Biodiversität in Sattel minimiert würde.

Da die LEK-Familienwanderung bisher immer die Bedürfnisse und Wünsche des Zielpublikums treffen konnte, sollte sicherlich dieses Erfolgskonzept beibehalten werden. Zudem empfehlen wir das Überprüfen der Informationsbereitstellung mittels des Herbeiziehens der Personas. Kann die Frage, ob sich diese sowie ihr Umfeld von dieser Informationsvermittlung angesprochen fühlen, mit ja beantwortet werden, so kann dieses Risiko herabgesetzt werden.

Eine weitere Möglichkeit, die Informationsbereitstellung zu verbessern, ist eine Zusammenarbeit mit einer Fachperson. Diese können durch ihr Wissen helfen, die Informationsbereitstellung zu verbessern. Optional könnte dies auch in Zusammenarbeit mit weiteren Studenten*innen geschehen. Ebenfalls könnte ein Testdurchlauf helfen, wenn es darum geht, ob die Informationen gut aufbereitet sind. So könnte aufgrund des Feedbacks Verbesserungen vorgenommen werden.

3. Ideen

Da die LEK-Familienwanderung bereits seit geraumer Zeit einmal jährlich stattfindet, wurde bereits viel im Themenfeld der Biodiversität umgesetzt. Hinzu kommt die Tatsache, dass sich der Weg innerhalb Sattels erstrecken sollte. Es stellt also eine realistische Befürchtung dar, dass der Arbeitsgruppe, welche den Sattler Biodiversitätsweg realisieren wird, in naher oder ferner Zukunft die Ideen für neue Themenschwerpunkte und Wegverläufe ausgehen könnten.

Falls tatsächlich der Fall eintreten sollte, dass der Arbeitsgruppe die Ideen für eine weitere Wanderung ausgehen, so könnten alte LEK-Familienwanderungen hervorgenommen und diese mit leichten Anpassungen wiederverwendet werden.

4. Finanzielle Mittel

Das Instandhalten der Pfosten mitsamt QR-Codes sowie das jährliche Aktualisieren der Sattler Webseite benötigt personelle, zeitliche und schliesslich finanzielle Ressourcen. Allein das Entwickeln eines Weges und das Bereitstellen der dazugehörigen Informationen stellt einen grossen Aufwand in allen genannten Bereichen dar. Ein Risiko könnte folglich sein, dass die finanziellen Mittel, welche für die Realisation des Sattler Biodiversitätsweg benötigt werden, in Zukunft ausgehen könnten.

Die finanziellen Ressourcen sind in jedem Projekt ein Thema. In Bezug auf den Sattler Biodiversitätsweg empfehlen wir, die vorhandenen finanziellen Mittel stets im Blickfeld zu behalten. Die Arbeitsgruppe sollte aus unserer Sicht fortlaufend wissen, wie lange die Mittel noch ausreichen werden. Würden sie sich dem Ende zuneigen, gäbe es die Möglichkeit, nach lokalen Sponsoren zu suchen. Oder es wird versucht, mittels eines Spendenaufrufs innerhalb der Bevölkerung weitere Mittel zu generieren.

5. Arbeitsgruppe

Wer sich innerhalb der Arbeitsgruppe des Sattler Biodiversitätsweg engagiert, ist mit Herzblut dabei und bietet dem Projekt seine wertvolle Zeit an. Scheiden Mitglieder*innen aus der Arbeitsgruppe aus, muss die Nachfolge geklärt werden, um das Fortbestehen des Sattler Biodiversitätswegs sichern zu können. Ein Risiko könnte sein, dass keine Nachfolger*innen gefunden werden können und die Arbeitsgruppe so langsam versiegt.

Diesem Risiko könnte entgegengewirkt werden, indem auf der jährlichen Einführungsveranstaltung und auf der Sattler Webseite eine Plattform für die Bürger*innenbeteiligung innerhalb der Arbeitsgruppe eröffnet wird. Darauf können sich Personen melden, die Interesse am Mithelfen haben oder der Arbeitsgruppe beitreten wollen. Sollten sich dennoch keine neuen Mitglieder*innen finden, so empfehlen wir die direkte Ansprache von möglicherweise interessierten Personen. Eine weitere Möglichkeit ist durch professionelle Hilfe wieder Schwung in das Projekt zu bringen. Dabei könnten auch Studenten*innen helfen, welche im Rahmen einer Arbeit den Weg umändern könnten.

6. Verantwortlichkeiten

Da die LEK-Familienwanderung bereits seit geraumer Zeit ein erfolgversprechendes Konzept darstellt, könnte es passieren, dass alte Abläufe bei der Realisierung des Sattler Biodiversitätswegs übernommen werden. Dies könnte unter Umständen darin resultieren, dass die Verantwortlichkeiten ungenügend oder gar nicht definiert werden. So könnte ein reibungsloser Ablauf innerhalb der jährlichen Projektrealisation gestört werden.

Bei diesem Punkt wird der Arbeitsgruppe empfohlen, bereits bei den ersten Sitzungen die Verantwortlichkeiten klar zu definieren und die getroffenen Entscheide zu protokollieren.

7. Weg- und Pfostenrecht

Um jährlich einen neuen Weg durch Sattel definieren und diesen mit Pfosten versehen zu können, sind unter Umständen Wegrechte sowie Rechte für das Anbringen der Pfosten nötig. Werden diese für eine neue Wanderung nicht mehr erteilt, kann dies unter Umständen das Aus für den Sattler Biodiversitätsweg, wie er innerhalb dieses Projektkonzeptes empfohlen wird, bedeuten.

Unsere Empfehlung wäre, dass bereits bei den ersten Schritten der Planung eines neuen Weges Informationen über die Weg- und Pfostenrechte eingeholt werden. Sollten keine neuen Rechte erteilt werden, so könnte der Weg an bereits begangenen Punkten vorbeiführen, an denen das Recht besteht.

8. Stehlen oder Beschädigung der Pfosten

Auch wenn es ein unschönes Thema ist, so darf es trotzdem nicht ausser Acht gelassen werden. Es ist möglich, dass die Pfosten mit den QR-Code Schildern beschädigt oder gestohlen werden. In einem solchen Fall würden die Kosten für die Realisation des Projektes steigen, da stetig für Ersatz oder Reparatur gesorgt sein muss.

Es macht Sinn, bereits von Beginn an einen Teil des Budgets für solche Vorfälle einzuplanen. Nach den ersten Durchläufen können anschliessend die Häufigkeit sowie die daraus resultierenden Kosten abgeschätzt und das Budget entsprechend angepasst werden.

9. Kommunikation

Da die LEK-Familienwanderung bereits ein etabliertes Projekt innerhalb von Sattel darstellt, könnte es vorkommen, dass die Kommunikation über das neue, erweiterte Projekt des Sattler Biodiversitätswegs vernachlässigt wird. Dies wiederum könnte dazu führen, dass die Bewohner*innen von Sattel zu wenig über den Biodiversitätsweg wissen und sich die Wanderung daher mit ihrer Erweiterung nicht weiter innerhalb der Bevölkerung etabliert.

Um diesem Punkt entgegenzuwirken, wird empfohlen, von Beginn an eine Strategie festzulegen, in welcher Häufigkeit und in welchen Medien über den Sattler Biodiversitätsweg informiert wird.

10. Fehlende Evaluation und keine daraus resultierenden Massnahmen

Jedes Projekt sollte stetig evaluiert werden, um daraus Verbesserungsmassnahmen ableiten zu können. Nur so kann garantiert werden, dass die Zielgruppe weiterhin in ihren Bedürfnissen und Wünschen abgeholt und der Zeitgeist weiterhin getroffen wird. Dadurch, dass es sich um ein Projekt im Freien handelt, könnte es schwierig werden, die Besucher*innen für eine Evaluation zu begeistern.

Um eine stetige Evaluation zu garantieren, wird empfohlen, am Ende des Informationsteils eine Evaluation einzubauen. Um es einfach zu halten, kann eine Evaluationsart verwendet werden, welche direkt ausgewertet wird (beispielsweise Kreuzfragen). Wichtig ist, dass jemand die Aufgabe erhält, die Auswertungen der Evaluationen zusammenzutragen, um anschliessend Verbesserungsvorschläge zu formulieren. Da es vorkommen könnte, dass gewisse Besucher*innen kein Smartphone haben, sollte es eine Möglichkeit geben, die Rückmeldung auch schriftlich bei der Gemeinde oder einem anderen vereinbarten Ort abzugeben.

6. Weitere Schritte

Aktuell haben sich einige engagierte und kompetente Personen bereit erklärt, das Projekt des Sattler Biodiversitätsweg in die Hand zu nehmen. Durch ein letztes Mail unsererseits haben wir die verschiedenen Beteiligten untereinander vernetzt und die weitere Arbeit am Sattler Biodiversitätsweg in ihre fähigen und tatkräftigen Hände übergeben. Nach der Übergabe der Projektskizze an die Gemeinde, ginge es in einem nächsten Schritt darum, dass die Arbeitsgruppe zusammenfindet. Auch hoffen wir, dass sich während oder nach der Abschlussveranstaltung weitere Interessenten für die Realisation des Sattler Biodiversitätsweg melden. Zeitnah wird zudem eine LEK-Sitzung stattfinden, bei der das Projekt vorgestellt wird. Entschliesst sich das LEK, die Realisation des Projektes gemeinsam mit dem externen engagierten Helfer*innen innerhalb der Arbeitsgruppe in die Hand zu nehmen, so sehen wir bestes Potential, dass der Sattler Biodiversitätsweg ein voller Erfolg werden wird. Den Mitglieder*innen der Arbeitsgruppe soll dieses Projektkonzept als unterstützender Leitfaden dienen. Mit den Kapiteln zur weiteren Projektplanung hoffen wir, ihnen eine gute Planung des weiteren Vorgehens übergeben zu können. Natürlich können die einzelnen Aspekte nach Bedürfnissen und Wünschen der Arbeitsgruppe angepasst werden.

7. Schlusswort

Während unserer eineinhalbjährigen Zusammenarbeit mit Sattel durften wir einen tieferen Einblick in die Art des Zusammenlebens, die Abläufe bei Prozessen und vieles mehr erhalten. Dabei ist uns positiv ins Auge gefallen, dass in Sattel bereits viele Projekte ins Leben gerufen werden. Die Gemeinde zeigte sich sehr engagiert und interessiert, Sattel auch in Zukunft als Wohnort voller Lebensqualität zu gestalten.

Umso begeisterter waren wir, als wir nach unserer Analyse auf Bedürfnisse seitens der Bevölkerung gestossen sind, welche schlussendlich zur Projektidee des Sattler Biodiversitätsweg geführt haben. Wir sind stolz sagen zu können, dass dieses Projekt durch die Ermöglichung der Bürgerbeteiligung innerhalb der Arbeitsgruppe, das Stärken einer aktiven Freizeitgestaltung, dem Weitergeben von relevantem Wissen in Bezug auf die Biodiversität sowie der Vermittlung von konkreten Handlungsmöglichkeiten im Alltag zu einer nachhaltigen Entwicklung in Sattel beiträgt.

Auch wenn sich die Zusammenarbeit aufgrund der Covid19-Situation grösstenteils online abspielte, so haben wir über die Zeit doch eine grosse Sympathie und Verbundenheit für und mit Sattel aufgebaut. In diesem Sinne verabschieden wir uns mit einem lachenden und einem weinenden Auge, wünschen der Gemeinde Sattel für die Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung weiterhin alles Gute, der Arbeitsgruppe viel Erfolg bei der Realisation und freuen uns darauf, den Sattler Biodiversitätsweg in ein bis zwei Jahren selbst einmal begehen zu können.

8. Quellenverzeichnis

ächtschwyz. (2021). *Morgartenpfad*. <https://www.outdoor-schwyz.ch/de/tour/themenweg/morgartenpfad/45990138/>

Bundesamt für Umwelt. (2010). *Biodiversität: Definition und Bedeutung*.

Geissenweg. (2021). *Geissä Wäg—Themen- und Erlebnisweg, Sattel, Schwyz*. Herzlich willkommen auf dem Geissenweg. <https://www.geissenweg.ch/>

Nationalpark. (2021). *Kinderpfad Champlönch—Der Schweizerische Nationalpark im Engadin*. Kinderpfad Champlönch. <https://www.nationalpark.ch/de/besuchen/erlebniswege/kinderpfad-champloench/>

Sattel Hochstuckli. (2021a). *Der Pfad*. <https://www.sattel-hochstuckli.ch/de/erlebnisse/der-pfad.html>

Sattel Hochstuckli. (2021b). *RUNDweg Engelstock*. RUNDweg Engelstock. <https://www.sattel-hochstuckli.ch/de/erlebnisse/rundweg-engelstock.html>

9. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Zielgruppenanalyse: Hans-Ueli Grafstein	12
Tabelle 2 Zielgruppenanalyse: Sabrina Urban	13
Tabelle 3 Zielgruppenanalyse: Theodor Walter	14
Tabelle 4 Projektorganisation	16
Tabelle 5 Aufgabenverteilung	18
Tabelle 6 einmalige Aufgabenverteilung	19
Tabelle 7 Mögliche Freiwillige und Helfer*innen	20
Tabelle 8 Ressourcen	22

10. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Überblick über die Themenwege in Sattel.....	7
Abbildung 2 Alleinstellungsmerkmal	9
Abbildung 3 Akteurscheibe.....	10
Abbildung 4 Akteursbeurteilung	11
Abbildung 5 Nachhaltigkeitsbeurteilung nach ProjektDialog.	15
Abbildung 6: Zeitstrahl der Projektumsetzung	21
Abbildung 7 Projektbudget.....	23
Abbildung 8 Risikoeinschätzung.....	24



11. Anhang

Zeitstrahl-Übersicht

